

50. Bericht Winter, DSD-Prüfungen, Gedanken zu unseren Berichten

Die große Kälte hat in den letzten Tagen nachgelassen, die Temperaturen sind nahe am Gefrierpunkt und die Straßen sind matschig. Es schneit fast jeden Tag, nicht viel, aber manchmal in kräftigen Schneeschauern. Wir beobachten interessiert, wie die Stadt mit der weißen Pracht fertig wird. Der Schnee wird auf Hauptverkehrsstraßen zunächst ziemlich zügig von Räumfahrzeugen oder Schippkolonnen an den Straßenrand geschoben und dort zu riesigen Haufen aufgetürmt, nach einigen Tagen von Bulldozern auf LKWs geladen und aus der Stadt gefahren.



Blick aus unserem Fenster vor dem Schneeräumen

Unsere Straße „Malaja Pokrowskaja“ wurde diese Woche in einer Nacht geräumt, sie war dabei für den Verkehr gesperrt. Hauptverkehrsstraßen kommen schneller dran, auf Nebenstraßen dauert es länger.



..und am nächsten Morgen war wieder Platz fürs Parken



Eine ungeräumte Nebenstraße

Bis der Schnee abtransportiert ist, sind die Straßen verengt und der Verkehr wird stark behindert. Es kommt immer wieder vor, dass ein Wagen, der am Straßenrand an einem Schneehaufen parkt, die Straßenbahn an der Durchfahrt hindert. Dann stockt der Verkehr. Die Tramfahlerin oder der Tramfahrer rütteln an dem Auto, damit die Alarmanlage den Besitzer herbeiruft. Ich habe erlebt, dass nach einiger Zeit ein Mann lächelnd und winkend angelaufen kam, sich in den Wagen setzte und die Straße freimachte. Das Straßenbahnpersonal winkte zurück und fuhr weiter. Eine in Deutschland unvorstellbare Reaktion. Für die Fahrgäste heißt es, Geduld zu haben oder zu laufen. Wenn der Abschleppdienst gerufen werden muss, kann es sehr lange dauern. Abschleppwagen stehen an vielen Stellen der Stadt abrufbereit. Wir sehen sie jeden Tag irgendwo in Aktion – immer in Begleitung von Verkehrspolizei.

ICANN (International Communities Association Nischni Nowgorod) lud zu einem Skiausflug ein. In Fahrgemeinschaften fuhren wir zum Wintersportzentrum Puzhalowa Gora bei Gorochowez, 70 km von Nischni Nowgorod entfernt an der Kljasma und schon im Oblast Wladimir gelegen. Nach einer Stunde Fahrt mit dem PKW auf der Straße nach Moskau kamen wir bei leichtem Nieselregen und +2 Grad auf einem kleinen Hügel an, nicht begeistert von dem unfreundlichen Wetter. Eine als Direktorin angekündigte junge Frau hielt ziemlich lustlos einen wenig aussagekräftigen Einführungsvortrag (Kernsatz: Alles was es hier gibt, sehen Sie von hier aus). Und so war es auch: ein längerer Lift (400 m nach Google Earth), ein kurzer Kinderlift, eine Sportpiste für Snowboards und zwei Skipisten, wobei besonders hervorgehoben wurde, dass eine Piste links und eine rechts vom Lift verläuft. ICANN hatte für uns Skier (Marke Dynastar), Schuhe und eine Liftkarte für zwei Stunden bestellt. (Alles zusammen 950,- Rubel, ca. 12 €). Das Ganze war dann vergnüglicher als es die Umstände erwarten ließen. Der Regen hatte aufgehört, der Schnee war zwar schwer, aber die Piste gut gepflegt, es war wenig Betrieb, sodass wir, ohne am Lift warten zu müssen, die Skifreuden genießen konnten. Als weitsichtig stellte sich heraus, dass wir vorher nicht die Internetseite des Skisportzentrums

angesehen hatten: wir hätten sonst die ganze Zeit nach den angekündigten schwarzen und roten Pisten gesucht.



Ein 400 m langer Tellerschleplift, 50 Höhenmeter
Auf dem blauen Band steht „Bergski-Kurort Puzhalowa Berg“

Schulnotizen

DSD-Prüfungen

In der Schule waren die letzten Wochen geprägt von den DSD II Prüfungen. Diese werden von der Zentralstelle für Auslandsschulwesen (ZfA) weltweit organisiert. Die schriftlichen Aufgaben kommen aus Deutschland und werden dort auch korrigiert, während die mündlichen Prüfungen von den DSD Lehrern an den Schulen unter dem Prüfungsvorsitz der Fachberaterin aus Moskau abgenommen werden. An meinem Gymnasium hatten wir insgesamt 21 Schülerinnen (keinen Schüler!), was eine relativ hohe Zahl ist. 19 davon bestanden die mündliche Prüfung, 18 auf der Ebene C1. Die Ergebnisse des schriftlichen Teils (Hörverstehen, Leseverstehen und schriftliche Kommunikation) kommen erst im Mai. Falls die Absolventinnen in allen Teilen das Niveau C1 erreicht haben, berechtigt sie dies zum Studium an jeder deutschen Universität, allerdings erst nach Absolvierung eines einjährigen Studienkollegs. Dieser Zwischenschritt ist notwendig, weil die Schüler in Russland schon nach 11 Jahren das „Abitur“ (ЕГЭ) machen.

Für mich war dies der zweite Durchgang und immer noch sehr aufregend. Meine Schülerinnen hatten z.B. die Themen „25 Jahre Wiedervereinigung – Sind die Deutschen jetzt ein Volk?“, „Schwangerschaftsabbruch – Mord oder Selbstbestimmungsrecht der Frau?“, „Wozu heute noch heiraten?“, „Anglizismen in der deutschen Sprache – Bereicherung oder Verarmung?“, „Zeitgenössische Kunst – Kunst oder Quatsch?“.... Wochenlang arbeiteten sie an ihren Präsentationen, xmal wurden sie mir zugemailt, korrigiert, überarbeitet... eine harte, doch insgesamt befriedigende Arbeit, wie die guten Ergebnisse zeigen. Aber, um mit Sepp Herberger zu sprechen: „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel.“ – Jetzt geht es an die Vorbereitung der neunten Klassen auf die DSD I Prüfungen, die im März stattfinden.

Über unsere Berichte

Manches hier erfüllt uns mit Staunen. So auch dies: unsere Berichte haben die Jubiläumszahl „50“ erreicht. Ein Grund zum Feiern? Wichtiger als die runde Zahl ist uns, dass wir erst die Halbzeit unseres Aufenthalts in Nischni Nowgorod hinter uns haben. Eineinhalb Jahre sind wir jetzt hier – und etwa die gleiche Zeit liegt noch einmal vor uns.

Bei jedem Bericht, in dem wir unsere Erlebnisse schildern, sind wir uns bewusst, in welcher schwieriger Zeit wir leben. Die ungelösten Probleme der Weltpolitik, der widrige Propagandakrieg, Schreckensberichte auf beiden Seiten schockieren uns, auch wenn sie unser tägliches Leben nicht direkt betreffen. Insgesamt liegt dies aber wie ein Schatten über unserem Hiersein. Manchmal könnte einem dieser Gegensatz zerreißen! Hoffentlich wird die Eiszeit irgendwann einmal zu Ende gehen, werden Russland und Europa, Russland und Deutschland wieder zu einander finden. Darum ist es nötig, dass die deutsche Sprache und die deutsche Kultur hier an den Schulen weiterhin gelehrt werden, dass Schüleraustausche und Besuchsreisen in beide Richtungen stattfinden, dass wir im Dialog bleiben. Auch wenn - oder gerade weil - uns die politischen Nachrichten im Augenblick eher bedrücken, wollen wir weitermachen. Wir fühlen uns dabei von vielen Menschen ermutigt, die sich ebenfalls unterhalb der offiziellen staatlichen Ebene für gute Kontakte zwischen unseren beiden Ländern einsetzen. Ein Beispiel dafür ist die Partnerschaft zwischen Erlangen und Wladimir, über die im Blog <https://erlangenwladimir.wordpress.com> täglich berichtet wird und den wir jedem Russlandinteressierten empfehlen. Deshalb werden auch wir künftig von unserem Leben in Russland, nein genauer, von unserem Leben hier in Nischni Nowgorod berichten, subjektiv ehrlich - so wie wir es erleben!